

gesehen, aber erst hundert Jahre nachher (983) von Island aus bevölkert. Die Kolonisierung von Island, das Raddod zuerst Schneeland genannt hatte, führte nun über Grönland in südwestlicher Richtung nach dem neuen Kontinent. Die Färöer und Island muß man als Zwischenstation, als Anfangspunkte zu Unternehmungen nach dem amerikanischen Skandinavien betrachten. Auf ähnliche Weise hatte die Niederlassung zu Karthago den Tyriern zur Erreichung der Meerenge von Gadeira und des Hafens Tartessus gedient.

Trotz der Nähe der gegenüberliegenden Küste von Labrador vergingen doch 125 Jahre von der ersten Ansiedelung der Normänner auf Island bis zu Leifs großer Entdeckung von Amerika. So gering waren die Mittel, die zur Förderung der Schifffahrt in diesem abgelegenen öden Erdwinkel von einem edeln, kräftigen, aber armen Menschenstamme angewandt werden konnten. Die Küstenstrecke Winland, so wegen der von einem Deutschen, Tyrker, dort aufgefundenen wilden Weintrauben genannt, reizte durch Fruchtbarkeit des Bodens und Milde des Klimas im Vergleich mit Island und Grönland. Durch Leif mit dem Namen des guten Winlands bezeichnet, begriff es das Küstenland zwischen Boston und New York, also Teile der jetzigen Staaten Massachusetts, Rhode-Island und Connecticut, zwischen den Breitenparallelen von Civita Vecchia und Terracina, denen aber hier doch nur die mittleren Jahrestemperaturen von $8,8^{\circ}$ und $11,2^{\circ}$ entsprechen. Das war die Hauptansiedelung der Normänner. Die Kolonisten hatten oft mit dem recht kriegerischen Stamme der Eskimos, der damals unter dem Namen der Skrälinger viel südlicher verbreitet war, zu kämpfen. Der erste grönländische Bischof, Erik Upsi, ein Isländer, unternahm 1121 eine christliche Missionsfahrt nach Winland, und der Name des kolonisierten Landes ist sogar in alten Nationalgesängen bei den Eingeborenen der Färöer aufgefunden worden.

Von der Tätigkeit und dem kühnen Unternehmungsgeiste der isländischen und grönländischen Abenteurer zeugt der Umstand, daß, nachdem sie sich im Süden bis unter $41\frac{1}{2}^{\circ}$ Breite angesiedelt, sie an der Ostküste der Baffinsbai unter der Breite von $72^{\circ} 55'$ auf einer der Weiberinseln, nordwestlich von der jetzt nördlichsten dänischen Kolonie Upernavik, drei Grenzsäulen aufrichteten. Der Runenstein, den man im Herbst des Jahres 1824 aufgefunden hat, soll die Jahreszahl 1135 enthalten. Von dieser östlichen Küste der Baffinsbai aus besuchten die Ansiedler des Fischfangs wegen sehr regelmäßig den Lancaster-Sund und einen Teil der Barrow-Straße, und zwar mehr als sechs Jahrhunderte vor den kühnen Unternehmungen von Parry und Ross. Die Örtlichkeit des Fischfanges ist sehr bestimmt beschrieben, und grönländische Priester aus dem Bistum Gardar leiteten (1266) die erste